

Legende/Legend:

- Europäische Metropolregionen
- European Metropolitan Regions



# Dynamisches Hannover

Stadt der Wirtschaft  
und Wissenschaft



Ratsfraktion  
Hannover

## Gemeinsam für die Zukunft Hannovers

Die SPD-Fraktion im Rat der Landeshauptstadt Hannover entwickelt und beschließt realistische, finanzierbare kommunalpolitische Vorhaben. Zahlreiche abgeschlossene und aktuelle Projekte in dieser Stadt belegen das.

Im Rahmen einer Strategiedebatte über die künftige Stadtentwicklung benennen wir schon heute Leitthemen, die für eine Kontinuität unserer erfolgreichen Ratsarbeit für morgen stehen. Dabei verstehen wir uns als bestimmende Kraft bei der Gestaltung Hannovers unter Wahrung der Gesamtinteressen der Einwohnerinnen und Einwohner.

Besondere Schwerpunkte setzen wir im Bereich **Bildung** bei der Förderung und Vernetzung von vorhandenen Bildungsangeboten. In den Stadtteilen sollen generationenübergreifende Lernorte entstehen, die eine lebenslange (Weiter-) Bildung ermöglichen.

Für **Familien** werden wir für alle Generationen und Kulturen geeignete, vielfältige Angebote bereitstellen. Das reicht von Betreuungsmöglichkeiten, einer gezielten Sprachförderung über geeigneten Wohnraum für die verschiedenen Altersstufen bis zur Integration von MigrantInnen. Ehrenamtliches Engagement ist und bleibt dabei für den sozialen Zusammenhalt der Stadt unverzichtbar.

Eine nachhaltige Entwicklung der **Stadtteile** sichert die Zukunftsfähigkeit Hannovers. Sie erhöht die Lebensqualität in den Wohnquartieren, stärkt das Image und fördert die Identifikation mit der Stadt. Wir wollen die jeweiligen Stärken der Quartiere herausarbeiten und die Stadtteile in ihren sozialen, kulturellen und ökonomischen Verhältnissen stärken.

Durch eine lokal und regional ausgerichtete **Wirtschaftspolitik** fördern wir Unternehmensgründungen und -ansiedlungen. Dabei ist die erfolgreiche Vernetzung von Wirtschaft und Wissenschaft eine wesentliche Grundlage für den ökonomischen Erfolg.

Die Prognosen über die demografische und wirtschaftliche Entwicklung erfordern, Hannover im Wettbewerb der Städte und Regionen zu stärken und fit für die Zukunft zu machen. Gemeinsam haben wir viel erreicht, mit uns wird die Stadt ihre Stellung in Zukunft weiter ausbauen.

Klaus Huneke  
Fraktionsvorsitzender



## 1. Hannovers Rat entscheidet

Als stärkste Fraktion im Rat der Landeshauptstadt Hannover hat die SPD in der Kommunalpolitik in den vergangenen Jahren nicht nur eine massive Konsolidierung des Stadthaushalts bewirkt, sondern auch realistische und finanzierbare Beschlüsse zur Stadtentwicklung gefasst. Die SPD-Ratsfraktion will diesen erfolgreichen Kurs fortsetzen und den demografischen Wandel in unserer Stadtgesellschaft in den nächsten Jahren konkret mitgestalten.

Prognosen für das kommende Jahrzehnt sprechen von einer gravierenden Veränderung der Bevölkerungsstruktur. Es wird immer mehr alte und sehr alte Menschen, immer weniger Geburten, schrumpfende Einwohnerzahlen und gleichzeitig einen hohen Bevölkerungsanteil von MigrantInnen geben. Für Hannover liegen dem Rat die entsprechenden Zahlen vor.

Veränderte gesellschaftliche und wirtschaftliche Rahmenbedingungen erfordern neue Denkanstöße. Es gibt da kein bundesweit einheitliches Patentrezept. Jede Kommune muss für sich passgenaue, individuelle Lösungen finden. Das gilt auch für Hannover. Im Rat haben wir deshalb dem HannoverplusZehn Programm ([www.hannover-pluszehn.de](http://www.hannover-pluszehn.de)) als Handlungsrahmen für die Verwaltung zugestimmt und zusätzlich eigene Schwerpunkte gesetzt. Für die SPD-Ratsfraktion gilt als Devise für die strategischen Überlegungen zur Stadtentwicklung für die nächsten 10 Jahre: nicht abwarten, sondern aktiv die demografische, wirtschaftliche und sogar europäische Herausforderung annehmen!

## 2. Stadtpolitische Leitthemen

Im Rahmen einer breit angelegten Strategiediskussion hat die SPD-Ratsfraktion schon Mitte 2005 stadtpoliti-

sche Leitthemen und Handlungsziele für die zukünftige Entwicklung der Stadt definiert. Schwerpunkte für eine positive Ausrichtung und Weiterentwicklung des Wirtschaftsstandortes Hannover sind für uns:

- **Arbeitsplätze schaffen und sichern – Ausbildung und Qualifizierung fördern**
- **Vernetzung von Wissenschaft und Wirtschaft**
- **Internationalisierung aktiv begleiten**
- **Lokale Wirtschaft stärken**

Durch eine konkrete Entwicklung und Umsetzung dieser Ziele soll eine kontinuierliche Fortsetzung der erfolgreichen Wirtschafts- und Ansiedlungspolitik der vergangenen Jahre erreicht werden. Wir wollen damit die Zukunftsfähigkeit dieser Stadt sichern!

## 3. Dynamisches Hannover – auf dem Weg zur europäischen Metropolregion

Hannover hat sich in den vergangenen Jahren als dynamischer Wirtschaftsstandort profiliert. Durch die zentrale Lage im Zentrum Europas im Zuge der Wiedervereinigung haben die Standortbedingungen wesentliche Veränderungen erfahren. In Verbindung mit der EXPO erfolgte außerdem eine erhebliche Verbesserung der Verkehrsinfrastruktur.

Ein besonderer Aspekt ergibt sich für die Stadt aus der seit 2001 bestehenden Zugehörigkeit zur **Region Hannover**, dem Zusammenschluss von 20 Umlandgemeinden des ehemaligen Landkreises mit der Landeshauptstadt. Entstanden sind dadurch besondere Synergieeffekte wie zum Beispiel der Abbau von Doppelstrukturen (Abfallentsorgung, Krankenhäuser, Feuerwehr, Personal) und die Bündelung von Aufgaben (Wirtschaftsförderung, Beschäftigungsförderung). Für die Stadt wurde allein durch Übertragung der Sozialkosten eine finanzielle Entlastung in Höhe von über 30 Mio. Euro erreicht. Darüber hinaus haben im April 2005 rund 75 Vertreter von kommunalen Gebietskörperschaften, Wissenschaft

und Forschung in Hannover die Gründung der **Metropolregion HANNOVER – BRAUNSCHWEIG – GÖTTINGEN** beschlossen. Die formale Anerkennung erfolgte am 28. April 2005 durch die Ministerkonferenz für Raumordnung. Mit unserem Beschluss in der Ratsversammlung ist Hannover damit offiziell der Metropolregion beigetreten. Inzwischen haben sich 66 Gebietskörperschaften und 12 Hochschulen dem Verbund angeschlossen. Dadurch soll vor allem eine wirtschaftliche Stärkung des Ballungsgebietes mit fast 4 Millionen Menschen erreicht werden. Das hat nicht nur Auswirkungen auf europäische Fördermittel. Durch diesen Zusammenschluss sind wir überhaupt erst wahrnehmbar als Wirtschaftsraum europäischer Dimension. Erwartet wird, dass Metropolregionen als Zentren der urbanen Entwicklung Priorität bei der EU-Förderung besitzen.

Der zusätzliche Imagegewinn für die Stadt ist enorm wichtig für den Standortwettbewerb und bindet Hannover ein in das Netz der nationalen und europäischen Raumentwicklung.

## Interview

Stephan Weil,  
OB-Kandidat und Kämmerer  
der Landeshauptstadt  
Hannover:

**Wird die Metropolregion ein wichtiges Thema für Hannover?**

»Die Metropolregion wird ein wichtiges Aufgabenfeld der Zukunft sein. Um die Globalisierung führt kein Weg herum: Es gibt einen



weltweiten, einheitlichen Markt für Produkte, für Kapital und auch für Arbeit. Die Entwicklung führt zu vielfältigen Auswirkungen für alle Städte und Gemeinden, und sie führt zu einer verstärkten Europäisierung. Aus einer internationalen Perspektive konkurrieren nicht in erster Linie einzelne Städte gegeneinander, sondern ganze Wirtschaftsräume. Hannover steht nicht in einer Konkurrenz zu Uetze, sondern der Wirtschaftsraum Hannover steht im Wettbewerb mit den Wirtschaftsräumen Glasgow, Bordeaux oder Prag.«

**Wie kann die bisher eher abstrakte Idee von einer Metropolregion mit Leben erfüllt werden?**

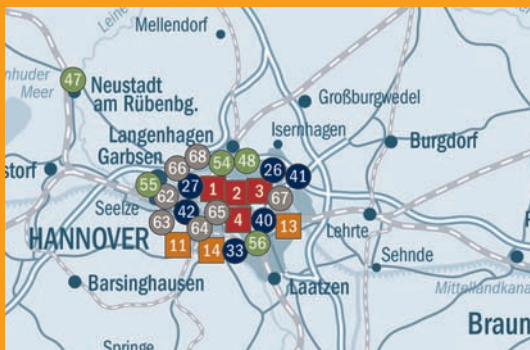
»Bis jetzt ist die Metropolregion ein recht heterogenes Gebilde, in dem sich 66 Gebietskörperschaften und 12 Hochschulen versammelt haben. Über Insider hinaus ist noch ein ‚Wir-Gefühl‘ zu schaffen, dass alle an demselben Strick in dieselbe Richtung ziehen.«

**Welche Aufgaben können gemeinsam angepackt werden?**

- »1. Die Metropolregion benötigt eine schlagkräftige Organisation. Das bisher sorgfältig abgewogene Gleichgewicht aller Mitglieder sollte durch ein klares Drei-Säulen-Modell ersetzt werden, in dem Kommunen, die Hochschulen und die Wirtschaft jeweils ihre Interessen bündeln.
2. Es geht darum, wichtige Unternehmen in der Metropolregion dafür zu gewinnen, sich selbst an der Entwicklung dieses Raumes aktiv zu beteiligen und die Metropolregion als Public Private Partnership zu definieren. Besonders bietet sich auch an, Wirtschaftsförderungsgesellschaften miteinander zu vernetzen, eine Kooperation und eine Verzahnung der Forschungsaktivitäten zu koordinieren.
3. Im Bereich der Kultur sind bzw. werden erfolgreiche Beispiele sichtbar: das Festival Theaterformen in Hannover und Braunschweig oder eine gemeinsame Vermarktung der großartigen Museen.«



**Beispiele Konzentration von Entscheidungs- und Kontrollfunktionen:**  
 Unternehmenssitze 2 TUI AG, 3 Continental AG, 4 Salzgitter AG, 5 MDL Metro, Sarstedt, 8 E.ON Kraftwerke GmbH, 9 Solvay Deutschland, 12 E.ON Kernkraft GmbH, 14 Konica Minolta Business Solutions, 18 Dirk Rossmann GmbH, Burgwedel, 21 Siemens AG, Laatzten, 22 expert AG, Langenhagen, 23 Toto-Lotto Niedersachsen GmbH, 25 Wabco Gruppe Hannover, 28 FinanzIT, 30 AWD Holding AG, 33 Karstadt Warenhaus AG, 38 MTU Maintenance Hannover GmbH, Langenhagen, 46 esco Gruppe, 57 Deutsche Messe AG, 59 VHV Vereinigte Hannoversche Versicherung a.G., 60 Versicherungsgruppe Hannover (VGH), 62 Nord/LB, 63 Sparkasse Hannover  
 und Institutionelle Entscheidungszentralen 64 Deutscher Kinderschutzbund Bundesverband, 65 Evangelische Kirche Deutschland (EKD), 66 IG BCE Gewerkschaft für Bergbau, Chemie und Energie, 67 Landesregierung Niedersachsen, 68 NBank Förderbank des Landes Niedersachsen



**Beispiele Innovations- und Wettbewerbsfunktion:**  
 Hochschulen 1 Universität Hannover, 2 Hochschule für Musik und Theater Hannover, 3 Medizinische Hochschule Hannover, 4 Tierärztliche Hochschule, 11 FH Hannover, 13 Evangelische FH Hannover, 14 FH für die Wirtschaft Hannover  
 Forschungseinrichtungen 26 Max-Planck-Institut für experimentelle Endokrinologie, 27 Max-Planck-Institut für Gravitationsphysik Teilinstitut Hannover, 33 Fraunhofer-Gesellschaft für Toxikologie und Experimentelle Medizin ITEM, 40 Akademie für Raumforschung und Landesplanung (ARL), 41 Institut für Geowissenschaftliche Gemeinschaftsaufgaben (GGA), 42 TIB/UB Hannover, 48 BA für Geowissenschaften und Rohstoffe (BGR), 62 IPF Pharmaceuticals GmbH, Hannover, 63 Europ. Forschungsgesellschaft für Blechverarbeitung, 64 HIS Hochschul-Informationssystem GmbH, Hannover, 65 Nds. Institut für Wirtschaftsforschung, 66 PZH-Produktionstechnisches Zentrum, 67 Internationale Stiftung Neurobionik, 68 Institut für Entwicklungsplanung und Strukturforschung GmbH  
 Landeseinrichtungen 54 kriminologisches Forschungsinstitut Niedersachsen, 55 Laser Zentrum Hannover, 56 Dt. Institut für Kautschuktechnologie (DIK)

## 4. Hannover hat Dynamik – entwickelt sich permanent weiter!

Vom Entwicklungsschub durch die EXPO, über die Gründung der Region Hannover und Einrichtung der Wirtschaftsförderungsgesellschaft »hannoverimpuls« bis zum Beitritt zur Metropolregion – die Stadt entwickelt sich weiter.

Hannover verfügt über ein breit gefächertes Gewerbeflächenangebot, das nicht zuletzt durch die EXPO eine Erweiterung erfahren hat. Besonders attraktiv für die Entwicklung hochwertiger Gewerbegebiete ist die ausgewiesene gute Erreichbarkeit über Straße, Schiene, zu Wasser über den Mittellandkanal und den internationalen Flughafen Hannover-Langenhagen. Neues entsteht, Alt-Bekanntes verändert sich. Das ist überall im Stadtbild zu erkennen. Unsere Ratsbeschlüsse für die neuesten Unternehmensansiedlungen von ECE, BMW oder IKEA belegen das nachdrücklich.

Wesentliche Eckpfeiler der kommunalen, lokalen Wirtschaftspolitik sind für die Ratsfraktion neben der Vermarktung von Gewerbeflächen: das Fördern von Unternehmensgründungen, die Förderung einer stärkeren Kooperation von Wirtschaft und Wissenschaft sowie das Nutzen des internationalen Wirtschaftspotenzials der Stadt. Nur so können auch in Zukunft Arbeits- und Ausbildungsplätze entstehen und gesichert werden. Das wiederum bildet die Grundlage für einen ökonomischen Erfolg der Stadt.

**Hannover ist der zentrale Wirtschafts- und Wissenschaftsstandort im Herzen Europas.**

Mit der Bildung der Metropolregion HANNOVER – BRAUNSCHWEIG – GÖTTINGEN und vor dem Hintergrund der EU – Osterweiterung, die Niedersachsen aus einer Randlage direkt ins Zentrum von Europa gerückt hat, sind Entwicklungschancen entstanden. Diese gilt es künftig zu nutzen und auszubauen. Analysiert werden

muss, wie sich Trends und globale Entwicklungen in den nächsten Jahren auf die lokale und regionale Wirtschaft auswirken werden.

Als SPD-Ratsfraktion haben wir genau diese Fragen aufgegriffen und ein Interesse daran, Hannover wettbewerbsfähig und zukunftsfähig zu gestalten. Deshalb ist es entscheidend, welche Qualitäten Hannover aktiv weiterentwickelt. Wir wollen die schon vorhandenen vielfältigen Strukturen im Bereich der Wirtschaft und Wissenschaft stärker vernetzen, neue Kooperationsformen erproben. Dabei wird ein wesentlicher Erfolgsfaktor der Wettbewerb nicht nur um EinwohnerInnen und sondern in erster Linie um qualifizierte Arbeitskräfte sein. Gemessen an der Zahl der Beschäftigten kann sich die Region Hannover-Braunschweig-Göttingen im Vergleich behaupten. »Wir stehen besser da als Hamburg, Lyon, Barcelona oder Mailand.« Dr. Arno Brandt, NordLB.

## 5. Arbeitsplätze schaffen und sichern – Ausbildung und Qualifizierung fördern

Zwei Drittel der Dienstleistungsarbeitsplätze in der Region Hannover entfallen auf die Landeshauptstadt mit insgesamt rd. 212.000 Dienstleistungsbeschäftigten. Als wichtiger Einzelhandelsstandort bietet Hannover 16.200 Beschäftigten Arbeitsplätze.

Im Januar 2006 lagen die Arbeitslosenzahlen für Hannover bei 14,7% (Jan. 2005 = 17%) gegenüber Niedersachsen mit 12% und 12,7% deutschlandweit. Die Arbeitsgemeinschaft Job-Center in der Region Hannover (ARGE) hat über 6.000 Jugendliche unter 25 (U25) ohne Ausbildungs- oder Arbeitsplatz registriert. Die SPD-Ratsfraktion fordert deshalb nach Übernahme der ARGE durch die Region Hannover kurzfristig die Entwicklung von effizienteren, beschäftigungspolitischen

Maßnahmen. Die bisherige Lage auf dem Ausbildungsstellenmarkt ist stark gekennzeichnet von:

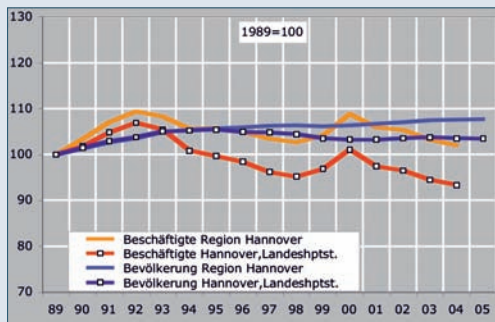
- erheblichem Fehlbedarf an Ausbildungsplätzen
- einem Anstieg der Ausbildungsabbrüche
- einer Nicht-Übernahme nach erfolgter Ausbildung (Arbeitgeber bilden über eigenen Bedarf aus)
- fehlenden Schulabschlüssen, dadurch kein Eintritt in die duale Ausbildung.

Aus der hohen Arbeitslosigkeit Jugendlicher und junger Erwachsener mit und ohne Ausbildung erwächst für die Stadt, die Region und die Kommunalpolitik ein großes soziales und wirtschaftliches Problem. Über 6.000 unter 25-Jährige beziehen ALG II. Einerseits werden Förderprogramme aufgelegt wie von der Bundesagentur für Arbeit oder Beschäftigungsmaßnahmen über die Region Hannover eingeleitet. Auf der anderen Seite zeichnet sich schon jetzt ein künftiger Arbeitskräftemangel an qualifiziertem Nachwuchs ab. Hier müssen vorrangig Mittel und Kräfte gebündelt werden, um in enger Kooperation mit leistungsstarken Projektträgern, Unternehmen, Gewerkschaften, IHK und HWK mittelfristig eine koordinierte Ausbildungs- und Qualifizierungsoffensive zu starten.

Die SPD-Ratsfraktion hat bereits reagiert und zum Haushalt 2005 zusätzlich 300.000 Euro für eine Ausbildungsinitiative Hannover für benachteiligte junge



## Beschäftigten- und Bevölkerungsentwicklung



Quelle: Regionaler Entwicklungsbericht 2005  
Wirtschaftsstandort Region Hannover, NIW Nord/LB

Menschen eingesetzt. Ziel dieser Initiative ist es, die Ausbildungssituation von Jugendlichen und jungen Heranwachsenden zu fördern, die aufgrund ihrer schulischen und /oder individuellen Situation sonst keine oder geringe Chancen haben, im Wettbewerb mit anderen einen Ausbildungsplatz zu erhalten. Träger dieser Projekte sind unter anderem hannoverimpuls Ausbildung e.V., pro regio e.V., Werk-statt-Schule e.V., Regionalnetzwerk Hannover e.V. und die Volkshochschule Hannover.

Weitergehend haben wir unter den Schwerpunkt Bildung zusätzlich 250.000 Euro im Haushalt 2006 zur Entwicklung und Unterstützung von stadtteilorientierten Netzwerken für Bildung und Qualifizierung an Hauptschulen mit dem Schwerpunkt »Übergang von der Schule in den Beruf« eingesetzt.

Wir haben im Rat beschlossen, dass die Stadt Hannover weiter über Bedarf (bis zu 2/3) ausbildet, um jungen Menschen mehr Möglichkeiten für einen Zugang zum Arbeitsmarkt zu eröffnen. Ende Februar 2006 beschäftigte die Stadtverwaltung 317 Auszubildende in 35 verschiedenen Berufen (davon ca. 40 % Handwerkliche Berufe, 37 % Kaufm. Berufe und Verwaltung).

## 6. Vernetzung von Wirtschaft und Wissenschaft

Mit der Forderung einer stärkeren Kooperation zwischen Wirtschaft und Wissenschaft steht die SPD-Fraktion längst nicht mehr alleine da. Eine bessere Vernetzung ist die Basis zur Ausschöpfung von Wachstumspotenzialen. Beide Seiten müssen aufeinander zugehen, das ist für die zukünftige Entwicklung unverzichtbar.

Alle hannoverschen Hochschulen müssen gemeinsam – unter einer »Dachmarke« – versuchen, die Beziehungen zu Unternehmen und Institutionen in der gesamten Region zu intensivieren. Forschungskompetenzen können so genutzt, das Know-how ausgeschöpft und für die Wirtschaft am Standort aufbereitet werden. Andererseits können Forschungsaufträge von Unternehmen in der Region Hannover gehalten werden. Hochschulen profitieren wiederum von den praxisorientierten Kooperationsvorhaben mit der Wirtschaft. So können Forschungspotenziale branchenübergreifend in der Stadt und der Region Hannover bekannt gemacht werden. Die Zusammenarbeit zwischen den Hochschulen und der Stadt Hannover sollte ausgebaut werden, denn Universität und Fachhochschulen sind bedeutende, positive Standortfaktoren. Erfolgreich haben wir im Rat der Stadt bereits eine Stiftungsprofessur für den Bereich Software-Engineering initiiert und finanziell gefördert. Es gilt künftig personelle Ressourcen zu nutzen und Menschen an den Standort Hannover zu binden. Studierende sollen möglichst bleiben (study and stay), Forschung soll Projekt- und Entwicklungschancen in Unternehmen in und um Hannover erhalten. Dadurch wird eine Stärkung Hannovers als Wissenschafts- und Wirtschaftsstadt im nationalen und internationalen Umfeld gefördert.

## 7. hannoverimpuls – eine Erfolgsgeschichte

Für eine kommunale und regionale Wirtschaftsentwicklung sind Unternehmensgründungen von besonderer Bedeutung, sie schaffen Arbeitsplätze, erneuern den Unternehmensbestand und sorgen so für einen Strukturwandel. Zwischen der Bevölkerungsentwicklung und der Wirtschaftsentwicklung einer Region bestehen Wechselwirkungen. Insbesondere jüngere und qualifizierte Arbeitskräfte verlassen die Region bei fehlenden Perspektiven, ohne nach der Ausbildung zurückzukehren. Umgekehrt ist die Bindung qualifizierter Arbeitskräfte ein wichtiger Standortfaktor und bedeutend für den Erfolg der wirtschaftlichen Entwicklung.

Vor diesem Hintergrund hat die SPD-Ratsfraktion im Rat der Landeshauptstadt schon 2003 die Gründung der ‚hannoverimpuls GmbH‘ beschlossen – als neue, gemeinsame Wirtschaftsfördergesellschaft von Stadt und Region. Dafür zahlt Hannover anteilig **jährlich zwei Millionen Euro bis zum Jahr 2012**. ‚hannoverimpuls‘ soll die Wettbewerbsfähigkeit des Wirtschaftsstandortes Hannover nicht nur langfristig sichern, sondern durch Schaffung neuer Arbeitsplätze zukunftsorientiert weiterentwickeln.

Der Schwerpunkt von hannoverimpuls liegt dabei auf den Wachstumsbranchen Automotive, Informations- und Kommunikationstechnologie, Lasertechnik, Life Sciences und Produktionstechnik. Wirtschaftliche Potenziale dieser so genannten Fokusbranchen werden durch konkrete Einzelprojekte im Rahmen von Gründungs-, Ansiedlungs- und Wachstumsinitiativen gestärkt. Erste Erfolge bestätigen, dass das Konzept aufgeht. Hohe Teilnehmerzahlen zeugen von Interesse bei der Zielgruppe

- Plug & work – Wettbewerb mit Ansiedlungschance auf dem EXPO-Gelände
- Winter / Summer School
- Gründungs- und Wachstumswettbewerbe
- Branchenforen

- Beteiligung an gemeinsamer Gesellschaft mit MHH (Hannover Clinical Trial Center GmbH)

Für 2006 stehen z.B. die Kooperation mit Produktionstechnischem Zentrum (PZH) oder auch die Beteiligungen beim Sonderfahrzeugbau und beim Business Accelerator (Unterstützung technologieorientierter Gründungen aus Hochschulen) an.

Die SPD-Ratsfraktion begleitet die Aktivitäten von hannoverimpuls intensiv im Beirat und der beratenden Kommission. hannoverimpuls wird in die wirtschaftspolitischen Prozesse und Entscheidungen innerhalb der Stadt eingebunden.

Wir sind für eine Schärfung und Fortführung der erfolgreichen Ansätze besonders in den Bereichen:

- Angebotsrecherche, Bedarfsrecherche, Vernetzung der Akteure
- Datenbank der Gründer zur gezielten weiteren Ansprache und Begleitung der Unternehmen nach der ersten Gründungsphase.

Darüber hinaus unterstützen wir im Rahmen einer aktiven Ansiedlungs- und Standortpolitik die städtische Wirtschaftsförderung durch unsere Beschlüsse:

- zur Modernisierung der Innenstadt, Vermarktung, Reaktivierung oder Revitalisierung von Gewerbeflächen z.B. Raschplatz, Gewerbebrache Conti Limmer, Ihmezentrum, Gilde-Carrée, Hauptpost, Lister Blick
- zur Nahversorgung – Erhalt des Einzelhandels in den Stadtteilen zur Deckung des täglichen Bedarfs.







## 8. Internationalisierung aktiv begleiten

Wirtschaft und Wissenschaft sind zwei starke Partner, die den Standort Hannover über die Landesgrenzen hinaus bekannt machen. Hannover als Veranstaltungsort für internationale Messen wie CeBIT, Hannover Messe u.a. kommt dabei eine große Bedeutung für den Bekanntheitsgrad und die Aufnahme internationaler Kontakte zu. Einmalige Ereignisse wie die EXPO 2000 oder WM 2006 sind geeignet, internationale Wirtschaftsbeziehungen zu knüpfen, die in einem entsprechenden Rahmen fortgesetzt werden müssen.

Wirtschaftsförderung heißt für die SPD-Ratsfraktion,

diese Kontakte aktiv auszubauen und für die wirtschaftliche Entwicklung Hannovers und der Region nutzbar zu machen. Zum Beispiel durch die intensive Bewerbung und Vermarktung von Großveranstaltungen wie Kirchentag, Confederations Cup, Fußballweltmeisterschaft soll Hannover gezielt in den internationalen Blickpunkt gerückt werden. Bei internationalen Messe- und Kongressteilnehmern soll konkret für den Tourismusstandort Hannover Region geworben werden. Für eine gezielte Werbung aus einer Hand müssen die Aufgaben von Hannover Marketing (HMG) und Hannover Tourismus (HTS) gebündelt und zusammen geführt werden.

Hannover ist bereits eine internationale Stadt: Menschen aus unterschiedlichen Herkunftsländern leben, lernen, studieren und arbeiten in Hannover. Ihre Kompetenzen sollen in die Entwicklung Hannovers eingebracht werden. Wichtig ist, bei Unternehmen für die Bereitstellung von Ausbildungsplätzen zu werben und hierbei auch gezielt UnternehmerInnen mit Migrationshintergrund anzusprechen. Neben der wirtschaftspolitischen Dimension bieten sich hier Ansätze, die Integration voran zu bringen und das Zusammenleben in Hannover auf dieser Ebene zu befördern.

Ausländische Studierende sollen in Hannover einerseits einen attraktiven Lebens- und Studienort vorfinden, aber nach Rückkehr in ihr Heimatland auch weiter in Verbindung mit dem Wirtschafts- und Wissenschaftsstandort Hannover bleiben.

## 9. Lokale Wirtschaft stärken

Handel, Dienstleistung und Gewerbe sind in den hannoverschen Stadtteilen ein wichtiger Faktor für die Wohnortnahe Versorgung der Bürgerinnen und Bürger. Meldungen über Schließungsabsichten oder Umwandlungen traditioneller Geschäfte, in besonderem Maße auch des Lebensmitteleinzelhandels sind Zeichen eines

massiven Strukturwandels im Einzelhandelsgewerbe. Die SPD-Ratsfraktion registriert deutliche Verlagerungstendenzen von diesen so genannten Nahversorgern aus gewachsenen Stadteillagen in kostengünstigere, großflächige Standorte. Wir wissen, dass die wohnortnahe Versorgungsinfrastruktur lebenswerte Stadtteile auszeichnet. Sie erhöht die Wohnqualität. Lokale Wirtschaft in den Stadtteilen ist gleichzeitig auch Arbeitgeber und Ausbilder, diese Funktion wollen wir stärken. Deshalb haben wir schon 2003 zu den Leitlinien für die Nahversorgung beschlossen:

- Nahversorgung ist ein wichtiges Element zukunftsfähiger Stadtpolitik
- Ziel ist die flächendeckende, wohnortorientierte und fußläufige Versorgung aller Bevölkerungsgruppen mit Lebensmitteln und Gütern des täglichen Bedarfs
- Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit und Ausbau vorhandener zentraler Marktbereiche hat Vorrang vor der Entwicklung neuer Bereiche. Bei Neuansiedlungen sind die Auswirkungen auf den Bestand und den Verkehr zu untersuchen.

Ein erfolgreiches Nahversorgungskonzept ist für die SPD-Ratsfraktion nur in einem konstruktiven Dialog unter Ausgleich der verschiedenen Interessenlagen von Bevölkerung, Wirtschaft, Politik und Verwaltung umsetzbar.

Die Verwaltung hat inzwischen entsprechende Konzepte erarbeitet und ist von uns beauftragt worden, diesen Dialog, in den auch die in den Stadtbezirken bereits vorhandenen Gesprächsrunden und (Wirtschafts-) Foren eingebunden werden, in Form von Stadtteilkonferenzen umzusetzen.

Die SPD-Ratsfraktion hat dazu für die Integrative Stadtteilarbeit und die Imagekampagne für Quartiere entsprechende (mehrere hunderttausend Euro) Mittel eingesetzt.

Zum Haushalt 2005 haben wir Modellprojekte für ganzheitliche und nachhaltige Stadtteilentwicklung benannt:

- Ricklingen / Ricklinger Stadtweg
- Kleefeld / Kantplatz
- Mitte / Warmbüchenviertel
- Vahrenwald / Vahrenwalder Straße
- Döhren / Fiedeler Straße
- Badenstedt / Badenstedter Markt
- Mitte / Calenberger Neustadt
- List / Podbielskistraße
- Oststadt / Lister Meile

Wir wollen Stadtteile nachhaltig in ihren sozialen, kulturellen und ökonomischen Verhältnissen stärken mit aktiver Unterstützung durch das örtliche Bürgerengagement.



## Impressum

Herausgeber:

SPD-Fraktion im Rat der Landeshauptstadt Hannover  
Friedrichswall 15  
30159 Hannover

Telefon: 0511-168.45310

Fax: 0511-168.43624

e-mail: [spd@hannover-stadt.de](mailto:spd@hannover-stadt.de)

[www.spd-ratsfraktion-hannover.de](http://www.spd-ratsfraktion-hannover.de)

Redaktion:

Christine Kastning

Christiane Rintelmann

Petra Himstedt

V.i.S.d.P.:

Klaus Huneke, Fraktionsvorsitzender

Gestaltung:

Sabine Panse, stilfrei grafikatelier, Hannover

Fotos / Tabellen:

SPD-Ratsfraktion, Landeshauptstadt Hannover,  
Studie »Regionaler Entwicklungsbericht 2005«  
NIW ■ Nord/LB

Druck:

B·W·H GmbH, Hannover

Die Broschüre »Dynamisches Hannover« der SPD-Ratsfraktion wird kostenlos verteilt bzw. ist in der Geschäftsstelle erhältlich.

Stand: Februar 2006



Ratsfraktion  
Hannover

Geschäftsstelle der SPD-Ratsfraktion  
Friedrichswall 15  
30159 Hannover  
Telefon: 0511-168.45310  
Fax: 0511-168.43624  
e-mail: [spd@hannover-stadt.de](mailto:spd@hannover-stadt.de)  
[www.spd-ratsfraktion-hannover.de](http://www.spd-ratsfraktion-hannover.de)